

Indiana Tribune.

Erscheint jeden Nachmittag und Sonntag Morgens.

Jahrgang 24.

Indianapolis, Ind., Dienstag, den 8. Januar 1901.

Ausland Depeschen

Neues aus China.

Li Hung Chang und Prinz Ching

Beabsichtigen die Note der Mächte zu unterzeichnen

Selbst auf die Gefahr hin ihre Köpfe zu verlieren.

Der Hof protestiert noch gegen die Bedingungen.

Die Lage in Süd-Afrika.

Die Boeren dringen immer weiter nach Süden vor.

Die Briten erleiden abermals eine Schlappe bei Lindley.

Berschiedenes aus dem deutschen Reich.

Aus China.

Shanghai, 8. Jan. Sir Ernest Satow, der britische Gesandte in China, hat den anderen Gesandten den Entwurf eines Handelsvertrags mit China vorgelegt, der die folgenden Hauptbedingungen enthält:

1. Selbständige Freiheit für alle Küstengebiete.
 2. Freier Verkehr für alle Schiffe auf dem Binnengewässern, namentlich auf dem Yangtse-Kiang.
 3. Erlaubnis, Salz vom Ausland zu importieren.
 4. Die Annahme von Regulationen, durch welche Chinesen ermutigt werden, in ausländischen Korporationen Geld anzulegen.
 5. Einleitung von Schritten zur Hebung des chinesischen Ausfuhr- wie des Einfuhr-Handels.
 6. Schutz für Handelsmarten.
 7. Beschützung der Vertragshäfen.
- Der Entwurf ist soweit von den Mächten nicht angenommen worden und die Erörterung desselben ist hinausgeschoben worden.
- Bigotie Hofbeamte protestieren angeblich immer noch gegen die Unterzeichnung der gemeinschaftlichen Note der Mächte.

Peking, 6. Jan. Graf von Waldseeff erklärt, daß das Gesuch der chinesischen Regierung, die Expeditionen ins Innere aufzuheben zu lassen, welches die chinesischen Gesandten an den fremden Höfen den betreffenden Regierungen übermitteln haben, vorläufig nicht berücksichtigt werden könnte, umso mehr, da keine Expeditionen ohne genügende Ursache entsendet würden. Wo es zu Unordnungen und Blutvergießen kommt, werden Truppen hinbeordert, da dies das einzige Mittel sei, die Ordnung aufrecht zu erhalten. Die Expeditionen waren weniger Straf- als Polizeimassregeln, welche dazu bestimmt seien, Leben und Eigentum zu schützen.

Tacoma, Wash., 8. Jan. Der Dampfer „Tacoma“ überbringt die Nachricht aus Hongkong, daß der amerikanische Konsul in Canton kürzlich von dem Bischof von Kwang Tung verlangt hat, daß er mehrere chinesische Zeitungen unterdrücke, die nicht nur die Bevölkerung aufbehalten haben, sich gegen die Ausländer zu erheben, sondern die auch systematisch lägerische Berichte über die Lage der Dinge in China veröffentlicht haben. Als der Konsul protestierte, erklärte der Bischof, ihm den Gesellen nicht thun zu können. Der Konsul gab ihm aber zu verstehen, daß wenn seiner Forderung nicht entsprochen würde, der im Fluß liegende Monitor „Monterey“ ein Wort mit sprechen würde. Dies wirkte. Der Bischof gab Befehl zur Unterdrückung der in Frage stehenden Zeitungen und er befohl, daß jeder, der die Zeitungen verkauft, verhaftet werden solle.

Die schlimmste, geradezu gefährliche Lage der Dinge in Canton war lediglich dem Einfluß dieser Zeitungen zuzuschreiben, die den Haß gegen die Ausländer mit allen ihnen zu Gebote stehenden Mitteln genährt haben.

Peking, 7. Jan. Heute Nachmittag wurden die Bedingungen, die alle identisch lauteten, von den Vertretern der Mächte Prinz Ching überreicht und er sowohl wie Li Hung Chang erklärten, dieselben unterzeichnen zu wollen, auch wenn es ihnen den Kopf kosten sollte. Von anderer Seite wird jedoch die Aufrichtigkeit der Versicherung bezweifelt, da am Hofe zwei gleich starke Strömungen vorhanden sind und die Kommissäre nicht wagen würden, ohne Auftrag vom Hofe zu handeln.

Der Krieg in Südafrika.

London, 8. Jan. Die neuesten Depeschen aus Kapstadt lassen erkennen, daß es mit dem Entschlusse der Royalisten nicht so weit her ist, wie noch vor einigen Tagen gemeldet wurde. Man hatte im Kriegsministerium versichert, daß in Kapstadt Tausende von Freiwilligen bereit seien, zur Unterdrückung der Rebellion in der Kapkolonie und Verteidigung der Boeren aus derselben die Waffen zu ergreifen. Jetzt gibt man jedoch kleinlaut zu, daß sich insgesammt noch keine 300 Rekruten gemeldet haben und man kaum hoffen dürfe, im Verlaufe der nächsten drei Tage 500 Mann zusammen zu bringen.

Eine Depesche von Lord Kitchener, vom 6. Januar datiert, die heute im Kriegsamt eingelaufen ist, lautet: „Am Samstag hatte Gen. Babington ein Gefecht mit den Kommandos Delarey's und Steenkamp's bei Naauwpoort. Der Feind wurde gezwungen, sich in nordwestlicher Richtung zurückzuziehen. Ueber unsere Verluste ist soweit nichts gemeldet worden, sie sollen aber unbedeutend sein. Ein Arzt der Boeren giebt zu, daß zwanzig Boeren getötet oder verwundet wurden. Kommandant Duprez wurde gefangen genommen.“

„Aus den Berichten von Verwundeten, die in Seilbron angekommen sind, ergibt sich, daß eine 120 Mann starke Truppen-Abteilung, die zu dem Kommando des Generals Knog gehört, bei Lindley mit einer überlegenen Boeren-Abteilung zusammenstieß. Zu den Boeren, melden zu müssen, daß Leutnant Vaing, zwei andere Offiziere und 15 Mann getötet und zwei Offiziere und 20 Mann verwundet wurden. Von Gen. Knog sind noch keine Einzelheiten über dieses Engagement eingetroffen.“

Das Naauwpoort, das in der Depesche des Generals Kitchener genannt wird, darf nicht mit Naauwpoort Junction in der Kapkolonie verwechselt werden. Es giebt mehrere Orte dieses Namens. Der Ort, an dem der Kampf stattgefunden hat, ist wahrscheinlich ein Naauwpoort, das an der Eisenbahn zwischen Potchefstroom und Fredericksdorp im Transvaal liegt.

Kapstadt, 8. Jan. Herr V. D. Malan, Redakteur der in holländischer Sprache erscheinenden Zeitung „Joods Land“, das Hauptorgan der Afrikaner in dieser Stadt, wurde am Montag verhaftet, weil er in der Zeitung den General Frean und seine Truppen aufs Heftigste angegriffen und sie vieler Unthaten beschuldigt hatte. Er ist ein Mitglied des Kap-Parlaments und seine Verhaftung ist schon lange von den extremen Royalisten gefordert worden. Malan wurde später gegen £500 Bürgschaft wieder auf freien Fuß gesetzt.

London, 8. Jan. Gen. Sir Henry Colville, der bekanntlich wegen angeblich gemachter Mißgriffe vom südafrikanischen Kriegsschauplatz abberufen und gemahregelt wurde, erklärt, daß seine Niederlagen nicht ihm, sondern der absoluten Unfähigkeit seiner Offiziere zuzuschreiben seien. Man habe seinem Stabe eine Anzahl junger Aristokraten zugeteilt, die von der Kriegskunst keine blasse Ahnung hätten, wie z. B. den Herzog von Marlborough, den Herzog von Westminster und ein halbes Duzend anderer junger Herren mit hochtönenden Namen. Dieselben hätten sich im Felde so bequem gemacht als möglich und ihren Dienst in der Regel ihren zahlreichen Bedienten überlassen. Durch die Unfähigkeit der genannten beiden Herzöge sei hauptsächlich die Niederlage bei Lindley herbeigeführt worden.

Kapstadt, 8. Jan. — In einer Versammlung von zum Kap-Parlament gehörigen Afrikanern wurde am Montag beschlossen, die Herren J. A. Merriam, ehemaligen Schatzmeister der Kapkolonie; J. W. Sawyer, den früheren Kommissar für öffentliche Arbeiten, und J. H. Hofmeyer nach England zu schicken, um die britische Regierung, das Parlament und das englische Volk über die wahre Lage der Dinge in Südafrika aufzuklären. General Bradant ist hier angekommen, um die Organisation der Kolonialtruppen zu leiten. Es heißt, daß 150 Boeren sich der Stadt Sutherland nähern und andere Abteilungen sich in der Nähe von Richmond befinden. Eine größere Abteilung hat Calovinia erreicht und man glaubt, daß sie innerhalb weniger Tage Clamovitiams erreichen wird.

Die Rundschafter berichten, daß die Boeren-Kommandos unter Delarey und Steenkamp in dem Bufferspoort-Distrikt 5000 Mann stark sind.

Ploortberg Road, Cap Kolonie, 7. Jan. Die Boeren sagen, daß die gegenwärtige Invasion nur die Vorworte bildet, der General DeWet mit der Hauptmacht folgen wird. Der Einfluß des letzteren ist so bedeutend,

daß seine Gegenwart ohne Zweifel einen allgemeinen Aufstand zur Folge haben würde. Die Holländer glauben, daß DeWet, wenn er genügend Waffen und Munition hätte, schon jetzt dem Krieg ein Ende machen könne. Stellt es in Abrede.

Paris, 8. Jan. Einer Depesche aus Brüssel zufolge ist die Militär-Kommission, die damit beauftragt ist, eine Reorganisation der Verteidigungsmittel Belgiens anzubahnen, benachrichtigt worden, daß General Zurlinden, als er im Jahre 1897 französischer Kriegsminister war, dem Obersten Kriegsrathe die Annerzion Belgiens vorgeschlagen und der belgische Gesandte in Paris seine Regierung davon benachrichtigt habe.

Die Depesche fügt hinzu, daß England sich damals der Angelegenheit gegenüber gleichgültig verhalten habe, während Deutschland geneigt gewesen sei, als Entschädigung für die Annerzion von Elsaß-Lothringen, die Befreiung Belgiens zu gestatten.

Baron D'Anethan, der hiesige belgische Gesandte, stellte darauf in einem Interview in Abrede dem General Zurlinden eine solche Absicht zugesprochen zu haben. Er sagte aber, daß er seiner Regierung Zeitungsauschnitte zugesandt habe, die solche Andeutungen enthielten, ohne jedoch Kommentare zu machen.

Paris, 8. Jan. Leopold Corf, ein hiesiger Zeitungsherausgeber, hat sich erschossen. Wie aus einem von ihm hinterlassenen Schreiben hervorgeht, trieb gekränkter Ehrgeiz ihn in den Tod. Er hatte sehnlichst gehofft, das Kreuz der Ehrenlegion zu erhalten, erlebte jedoch eine Enttäuschung.

Verfchoben. Im Haag, 8. Jan. Die Vermählung der Königin Wilhelmine mit dem Herzog Heinrich von Mecklenburg-Schwerin wird wegen des Ablebens des Großherzogs von Sachsen-Weimar wahrscheinlich verschoben werden, bis die Trauerzeit am niederländischen Hofe, dem die Gemahlin des Verewigten entsamnte, abgelaufen ist. Ein mißglückter Prinzenraub.

Wien, 8. Jan. Eine abenteuerlich klingende Geschichte kommt von Sandorino am Schwarzen Meer. Dort soll ein Versuch gemacht worden sein, die beiden Söhne des Fürsten Ferdinand von Bulgarien, die Prinzen Boris und Cyril, zu entführen. Der Plan wurde jedoch vereitelt und einer der Kindesräuber im Kampfe mit den Schloßwächtern getötet. Angeblich waren die Nachahmer des seligen Knuz von Kaufungen macedonische Rebellen. Fürst Ferdinand verließ sein Lustschloß am nächsten Tage und kehrte nach Sofia zurück.

Schreckliche Feuersbrunst.

Dugende von Kindern in einem Weisen-Ayl verbrannt.

Rochester, N. Y., 8. Jan. In der Hospital-Abteilung des hiesigen Weisen-Ayls brach ein Ayl am Dienstag Morgen ein Feuer aus, das sich schnell auch den übrigen Theilen des Gebäudes mittheilte. Man weiß genau, daß 19 Kinder verbrannt sind, fürchtet aber, daß die Zahl der Verunglückten noch viel größer ist.

Bald nachdem das Feuer entdeckt worden war, fand eine Explosion statt und die ganze Hospital-Abteilung war im Augenblick in Flammen gehüllt. Als die Feuerwehre an Ort und Stelle erschien, drang der Rauch aus allen Fenstern heraus und die entsetzliche Hilfeschrei der hier in einer Halle gefangenen Kinder war auf weite Entfernung zu hören. Viele Kinder und Wärterinnen wurden benutzlos oder auch schon todt aus dem Gebäude getragen und dann von Ambulanzen nach anderen Anstalten überführt.

Es befanden sich 109 Kinder in dem Hospital außer dreißig Wärterinnen. Zwei der letzteren befinden sich unter den Todten.

Angehende Räuberhauemänner.

Middlesboro, Kn., 8. Jan. Tom Brinegar, 15, und Will Woods, 10 Jahre alt, brachen in der Nacht zum Montag aus dem Gefängnis aus, indem sie ein Loch durch die Thür brannten, worauf sie in die Berge entflohen. Die Beiden waren die einzigen Gefangenen. Sie waren wegen Diebstahls verhaftet worden und sollten in die Reform-Schule geschickt werden. Als sie zuerst verhaftet wurden, hatten sie sich mit zwei Gewehren bewaffnet, in einem Zimmer verbarrikadirt und den Polizeichef Turner in Schach gehalten, bis er Hilfe von mehreren Polizisten erhielt.

Inland Depeschen.

Ein Seitenstück

Zum Fall des Capt. Carter.

Ein Offizier in Mobile, Ala., verhaftet

Weil er von einem Kontraktor Bestechungsgelder erhalten.

Frau Richardson in Savannah, Mo.,

Der Ermordung ihres Gatten angeklagt.

Eine ganze Familie lebendig verbrannt.

Wegen Erpressung verhaftet.

Mobile, Ala., 8. Jan. Geheimdienst-Agent McDams verhaftete hier Capt. C. F. King, Quartiermeister und Superintendent der Regierungsarbeiten in Fort Morgan. King soll von dem Unternehmer Hobson \$1000 als Bestechungsgelder erpreßt haben und bei einer sofort vorgenommenen Verhaftung wurde auch diese Summe in Noten, welche vorher gezeichnet waren, vorgefunden. King gab zu, das Geld von Hobson empfangen zu haben. Lehterer bezeugte, daß er seit längerer Zeit von King mitanirt worden sei, daß das von ihm zum Bau gelieferte Material in vielen Fällen beanstandet wurde und daß King ihm schließlich zu verstehen gegeben habe, daß er gegen Zahlung von \$5000 ihm keine weiteren Schwierigkeiten in den Weg legen wolle. Da der Verlust des Kontraktes für ihn (Hobson) den Ruin bedeute, so habe er sich zur Zahlung von \$3000 bereit erklärt und habe King im Oktober \$500, ebenfalls im November und \$1000 jetzt bezahlt. Nach Empfang der ersten Rate habe King keine Schwierigkeiten weiter gemacht und Material, das er vorher beanstandet habe, als tauglich zugelassen.

King ist ein Offizier der Freiwilligen, trat 1898 in Dubuque, Ia., ein und diente während des Krieges in Porto Rico als Superintendent der Transportschiffe. Im letzten April wurden ihm die Arbeiten in Fort Morgan übertragen. Er soll reiche Verwandte in Iowa haben. King wurde unter \$10,000 Bürgschaft zum Prozeß gefegehalten.

In der Magellan Straße gescheitert.

New York, 8. Jan. Der spanische Dampfer „San Augustine“ ist am 27. November an einer kleinen Insel in der Magellan Straße gescheitert. Diese Nachricht wurde von dem am Sonntag Abend hier angekommenen britischen Dampfer „Coya“ überbracht, der die Mannschaft und Passagiere, zusammen 102 Personen, aufgenommen und nach Punta Arenas gebracht hatte. Passagiere und Mannschaft, aus Spaniern und Chilenen bestehend, hatten in Booten die Insel erreicht, auf der sie zwei Tage ohne Wasser zubrachten, bis sie von der „Coya“ aufgenommen wurden. Die Eingeborenen hatten inwieweit nicht nur das Wrack geplündert, sondern auch die Schiffbrüchigen beständig bedroht.

Ein jugendlicher Mörder.

Marietta, O., 8. Jan. Während am Sonntag Wm. Schidester, der unterhalb hiesiger Stadt am Fluß wohnt, mit seiner Frau vom Hause fort war, tödtete der neun Jahre alte Sohn des Paars, Thomas, mit einem doppelläufigen Schrotgewehr seine 14 Jahre alte Schwester Florence. Der Mörder des Mädchens war dem Knaben zugeteilt, als dieser das Gewehr ergriff und ohne ein Wort der Warnung der Unglücklichen beide Ladungen in den Knaben schob, sie auf der Stelle tödtend. Der Knabe scheint keinen rechten Begriff von der Ungeheuerlichkeit seines Verbrechens zu haben. Als ein Nachbar an Ort und Stelle erschien und ihm das Gewehr abnehmen wollte, wehrte sich der Knabe mit allen Kräften. Die Eltern sind außer sich und die Mutter wird wahrscheinlich in Folge des Schreckens sterben.

Auf der Spur der Räuber.

Findlay, O., 8. Jan. Die hiesige Polizei hat am Montag die Verhaftung von George D. Ury in Columbus Grobe angeordnet, während gleichzeitig hier Charles W. Foster, ein ehemaliger Polizist, in Haft genommen wurde. Die Beiden werden beschuldigt, Mitglieder der Bande zu sein, die während der letzten zwei Jahre im nordwestlichen Ohio so viele erfolgreiche Einbrüche verübte und Geldschränke gesprengt hat. Grant Farbeau befindet sich unter ähnlicher Anklage in Memphis in Haft. Die Drei stehen in

Verdacht, Mitglieder der notorischen Foster-Bande zu sein.

Eine Frau ermordet.

Sanesville, O., 8. Jan. Frau Bine Grady, einer prominenten hiesigen Familie angehörend, wurde am Montag Nachmittag in ihrem Wohnzimmer in brutaler Weise ermordet. Von dem man weiß, daß er die Frau mit Liebesanträgen verfolgt hat, wurde später auf die Anklage hin verhaftet, den Mord begangen zu haben. Die Kinder der Frau Grady hatten gesehen, wie er mit blutbesetzten Kleidern das Haus verließ hatte.

Der Schädel der Frau war mit einem stumpfen Instrument eingeschlagen worden, die Doctoren aber, die eine Postmortem-Examination vornahmen, erklärten, daß die Frau wahrscheinlich zu Tode gewürgt wurde. Die Leiche war bereits kalt, als die Kinder, die auf der StraÙe gestiept hatten, zum Abendessen nach Hause kamen.

Madison behauptet, daß er die Frau wohl und munter verlassen habe und die Blutflecken an seinen Kleidern von Nasenbluten herrührten.

Lebendig verbrannt.

Buffalo, N. Y., 8. Jan. Das Wohnhaus von Edward S. Taylor in Nobel City, bei Lewiston, brannte am Montag nieder und Taylor, seine Frau und drei kleine Kinder kamen in den Flammen um.

Neue Bundes-Senatoren.

Boise City, Idaho, 8. Januar. Der frühere Senator Fred. I. Dubois wurde am Montag von dem gemeinschaftlichen Rautus der Fusionisten — Demokraten, Populisten und Silberrepublikaner — für das Amt des Bundes-Senators für Idaho nominirt.

Pierre, S. D., 8. Jan. Der Kongreß-Präsident R. J. Gamble wurde heute von dem republikanischen Rautus einstimmig für das Amt eines Bundes-Senators, als Nachfolger für den Senator Pettigrew, nominirt.

Das Kentucky's Appellationsgericht reorganisiert.

Frankfort, Ky., 8. Jan. Das Appellationsgericht wurde am Montag reorganisiert, indem der Richter Orcar, Republikaner, an Stelle des abgehenden Richters Hazeltigg eingeschworen wurde. Richter Paynter, Demokrat, und Richter Guffy, Republikaner, loosten darum, wer für das erste Jahr Präsident des Gerichtshofes werden soll. Richter Paynter gewann.

Nachklänge zur Ermordung Goebel's.

Frankfort, Ky., 8. Jan. Die Fälle gegen Ex-Gouverneur Taylor, Ex-Staatssekretär Chas. Finley, Berry Howard und John L. Powers, welche der Mitschuld an der Ermordung des Gouverneurs Goebel angeklagt sind, wurden heute im hiesigen Kreisgericht aufgerufen und bis zum Frühjahrstermin vertagt, da keiner der Beklagten anwesend war. Die Fälle von W. S. Cullton, Green Golden und Wharton Golden wurden ebenfalls vertagt.

Man glaubt nicht, daß die heute eingeleiteten Großgeschworenen noch weitere Anklagen in Folge der Ermordung Goebel's erheben werden. In seiner Ansprache an dieselben sagte Richter Conrill, daß er nicht der Ansicht der Vertheidiger, Lehrer und der Presse sei, daß dem verflochtenen Jahrhundert große Fortschritte nachzuräumen seien. Die Fortschritte der Intelligenz seien auf Kosten der Moral erzielt worden und in Folge davon sei das moralische Niveau der Bevölkerung beständig gesunken und die Verbrechen hätten nahezu in demselben Maße wie die technischen Fortschritte zugenommen.

Der Richardson-Mord.

Savannah, Mo., 8. Jan. Die Coroner's-Jury, die eine Untersuchung betrefis des Todes des Millionärs Frank Richardson geführt hat, der in seinem eigenen Hause erschossen wurde, hat einen Wahrspruch abgegeben, in dem erklärt wird, daß der Mann von seiner Frau, Addie L. Richardson, getötet worden sei, oder daß die Frau wisse, wer ihn getötet habe. Die Frau wurde später verhaftet, aber bald gegen \$1000 Bürgschaft wieder auf freien Fuß gesetzt.

Neue Bahnen.

Columbus, O., 8. Jan. Die Scioto Valley Traction Co. hat ihren Freibrief dahin abändern lassen, daß ihr gestattet ist, Zweigbahnen von Circleville nach Washington C. H., von Circleville nach Lancaster, ferner eine Linie von Lancaster nach Columbus, O., zu erbauen, welche einige Meilen unterhalb von Columbus in die Hauptlinie einmünden soll. Circleville ist dadurch der Mittelpunkt des ausgedehnten Systems geworden, von welchem jetzt Bahnlirien in vier verschiedenen Richtungen auslaufen.

Aus der Bundeshauptstadt

56. Kongreß. — Zweite Session.

Senat.

Washington, D. C., 7. Jan. — Sen. Lodge von Massachusetts hielt am Montag eine bemerkenswerthe Rede. Den Text gab ihm das Amendement der Paragraph aus der Amendentlage gestrichen werden soll, der auf die Erziehung eines Korps von Veterinär-Aerzten Bezug hat. Er nahm die Gelegenheit wahr, um über die Philippinen-Frage im Allgemeinen und über die Nothwendigkeit, eine Armee von 100,000 Mann zu unterhalten, im Besonderen zu sprechen. Zum Schluß schloß er in brillanter Weise die kommerzielle Zukunft der Ver. Staaten. Er erklärte dabei, daß der bereits begonnene Handelskonflikt mit Europa nur mit der kommerziellen und volkswirtschaftlichen Suprematie dieses Landes über die ganze Welt enden könne. Wenn auch dieser industrielle Wettstreit keine materielle Gefahr sei, ist irgend eine Nation der Erde im Gefolge haben würde, sei er doch der Ansicht, daß eine starke und gut organisierte Armee und eine mächtige Flotte nötig seien, damit die Ver. Staaten im Nothfall in der Lage sein würden, ihre Rechte gegen irgend einen möglichen Feind zu verteidigen. Die Rede machte einen tiefen Eindruck.

Senator Teller von Colorado kündigte an, daß er ein Substitut für die ganze Armee-Vorlage einreichen werde, demgemäß das Armeegesetz vom 3. März 1899, das jetzt in Kraft ist, unverändert noch weitere drei Jahre, vom 1. Juli 1901 an, in Kraft bleiben solle.

Repräsentantenhaus.

Das Haus beschloß am Montag, nach einer wieder sehr animirten Debatte, daß am Dienstag Abend, vor der Vertagung, über die Hopkins'sche Vorlage zur Neueintheilung der Kongreß-Distrikte abgestimmt werden soll.

Die interessanteste Rede über die Vorlage während der Tages hielt der Repr. Crumpacker von Indiana, der unter anderem darauf hinwies, daß in Folge der neuen Gesetze in Louisiana, Mississippi, Nord- und Süd-Carolina in Louisiana 43 Prozent aller männlichen Bürger im Alter von mehr als 21 Jahren entrechtet worden seien; in Mississippi 42, in Nord-Carolina 34 und in Süd-Carolina 43 Prozent.

Repr. Hepburn von Iowa sprach sich in bitterer Weise über die jetzigen Hausregeln aus, welche die Herren Repräsentanten um alle konstitutionelle Prerogative brächten, und Repr. Crow von Pennsylvania, der schon dem 36. Kongreß angehört hat, gab einen Überblick des früheren Systems im Repräsentantenhaus und dem jetzigen. Er erklärte in Uebereinstimmung mit Anderen, daß die Zahl der Repräsentanten zu groß sei und reduziert werden sollte. Dr. Morton erhält Reise-Papiere.

Die türkische Regierung hat dem Dr. Thomas Norton, der zum Ver. St. Konsul in Harpoot ernannt wurde, sogenannte Reise-Papiere zugestellt, die ihm sicheres Geleit auf seiner Reise nach Harpoot gewährleisten. Es ist demnach guter Grund zu der Annahme vorhanden, daß die türkische Regierung dem Dr. Norton jetzt das Exequatur nicht weiter vorenthalten wird. Gegen die Globe Company entschieden.

Das Supreme Gericht gab am Montag eine Entscheidung in dem Fall der Liverpool, London & Globe Versicherungsgesellschaft vs. Kearney und Woffe ab. Es handelte sich dabei um die Gültigkeit einer Klausel in der Versicherungs-Police der Compagnie, derzufolge die Versicherten gehalten sind, ein Inventar des versicherten Besitzthums in einem feuerfeineren Platz aufzubewahren, widerigensfalls die Police keine Gültigkeit haben soll.

Kearney und Woffe waren Eisenwarenhändler in Ardmore, J. I., und hatten ihr Inventar verloren. Das Appellationsgericht für den achten Circuit hatte entschieden, daß die Police ungültig sei und das Supreme Gericht hielt diese Entscheidung aufrecht.

Schiffsnachrichten.

New York, 7. Jan. Angelommen: „Servia“, von Liverpool.

Gibraltar, 7. Jan. Angelommen: „Alta“, von New York, nach Neapel und Genua bestimmt. — Abgegangen: „Columbia“, von Genua und Neapel, nach New York.

Hamburg, 7. Jan. Abgegangen: „Southport“, von Antwerpen, nach New York.

Philadelphia, 7. Jan. Abgegangen: „Cruising Yacht“, „Prinzessin Victoria Luise“, nach New York.

New York, 7. Jan. Angelommen: „Votterdam“, von Rotterdam.